

JEVER
(((LIVE)))

HAMBURGER
**MORGEN
POST**

clubkinder

KNUST★

Kill Strings: Fette Riffs aus Allermöhe

Ein wenig brutal klingt der Name der Band **Kill Strings** ja schon. Ihre Musik ist aber nicht nur „voll auf die Zwölf“, sondern schwingt zwischen harten Riffs und epischen Rockhymnen. Die vier Bandmitglieder sind alle mit dem Gymnasium Allermöhe verbunden – drei ehemalige Schüler und ein Lehrer haben sich musikalisch zusammengetan. In diesem Jahr sind sie schon bei diversen Bandwettbewerben angetreten und haben es in mehrere Finale geschafft.



Schwech und Pefel: Unmoralischer Pop

Mit ihren venezianischen Masken sehen Felix, Felix und Felix verwegen aus. Zusammen bilden sie das Trio **Schwech und Pefel**, machen avantgardistischen Pop-Rock. Ihr Motto: „Unmoralisch und viel zu verwerflich. Wir sind und bleiben für immer unsterblich.“ Ihre Texte strotzen vor Selbstironie, sind mitunter auch gesellschaftskritisch.



Torben Tietz: Facettenreicher Pop

Erst mit 15 Jahren brachte er sich Gitarrespielen selbst bei, doch seitdem verfolgt **Torben Tietz** das Ziel, Musiker zu werden. Der Singer/Songwriter lebte und musizierte bereits in Augsburg, Nürn-

berg, Lissabon und London. Die verschiedenen Einflüsse prägen seinen Stil – experimentierfreudig und mit Schmalz-Stimme singt Torben von Zweisamkeit und Alleinsein.



Uptone – die heiße Phase beginnt

Guacáyo: Bunter Freiheits-Reggae

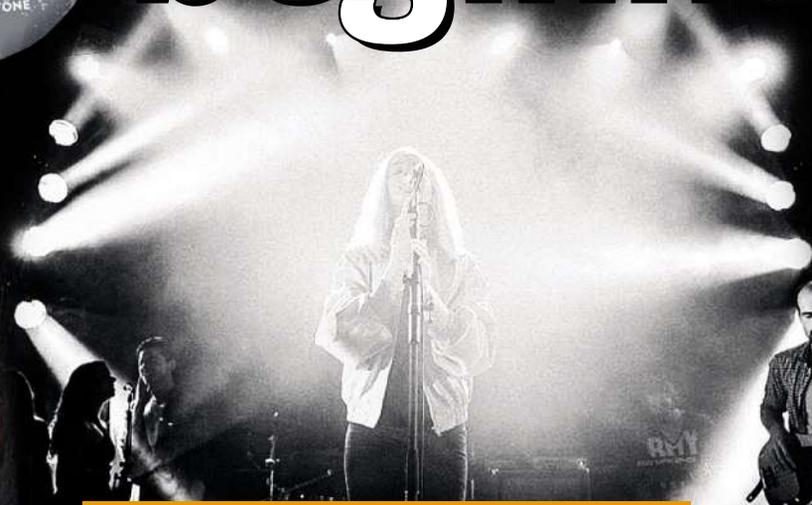
„Guave mit Ökoguacamole und Guacamayo“ – aus dieser absonderlichen Mischung setzt sich der Bandname zusammen. Genauso bunt zusammengemixt ist die Musik, die die vier Hamburger machen: Reggaebeats, aufgepeppt mit Dub, Pop, Rock und der rauen Stimme von Sängerin Sophie Filip. Ihre Songs feiern Freiheit und Unabhängigkeit. Seit etwa einem Jahr grooven sie durch Hamburgs Clubs.



Emma Pincon: Bluesig-poppiger Soul

Mit einfühlsamer Stimme schwingt **Emma Pincon** durch teils bluesige, teils poppige Soulstücke, tanzt auf der Bühne und scheint immer zu lächeln. Die 18-Jährige nahm schon als

Kind Gesangsunterricht, lernte später auch Klavier und Songwriting. Diesen Sommer belegte sie einen Popkurs, verzauberte beim Abschlusskonzert das Publikum.



JEVER
(((LIVE)))

**HAMBURGER
MORGEN
POST**

clubkinder

KNUST★



Kalzifer: Musiker, um sich auszuleben

Kalzifer pfeifen auf Genre-grenzen. Musik bedeutet für die drei Hamburger Jungs in erster Linie, sich selbst auf unterschiedliche Art auszuleben. Und das tun sie. Klanglich äußert sich das in einer Mischung aus Indie, Elektro, Pop und sphärischen Klangteppichen. Ihre Texte sind voller „bedingungsloser Lyrik“, wie die drei es nennen. Ihre Musik darf alles – nur keine klaren Regeln haben.

Beim Nachwuchswettbewerb ringen acht Bands um Stimmen – Sie haben die Wahl

Musikersein – das ist viel mehr, als nur auf der Bühne zu stehen. Mehr als Songs zu schreiben. Die Musik, die Kunst, ist nur ein Teil. Der andere Part umfasst Dinge, die über die Kunst hinausgehen: Wie funktioniert Merchandising? Wie sieht die perfekte Live-Performance aus? Wie drehe ich ein gutes Musikvideo? Wie vermarkte ich meine Band?

Deshalb geht der MOPO-Wettbewerb „Uptone – Turnier der Töne“ über das Musikalische hinaus. Die Bands bekommen anspruchsvolle, kreative und lustige Aufgaben. Zum Beispiel: „Schafft es, dass jemand völlig Ungewöhnliches Euer Konzert ankündigt“ oder „Spielt einem nicht eingeweihten

Bandmitglied einen Streich, haltet die Aktion auf Video fest und teilt sie auf euren Kanälen“. Acht Bands und Solokünstler haben das erste Casting erfolgreich gemeistert.

Wer von ihnen weiterkommt, hängt davon ab, wie sie sich bei den Aufgaben schlagen. Aber auch MOPO-Leser können abstimmen. Noch bis Dienstag, 19. September, entscheiden Leser online auf www.mopo.de/uptonevoting per Klick, welche Band ihrer Meinung nach verdient hat, gefördert zu werden.

Zur Förderung gehören Video-Aufnahmen, ein Booking-workshop und eine Digitalveröffentlichung bei „Superlaut“.

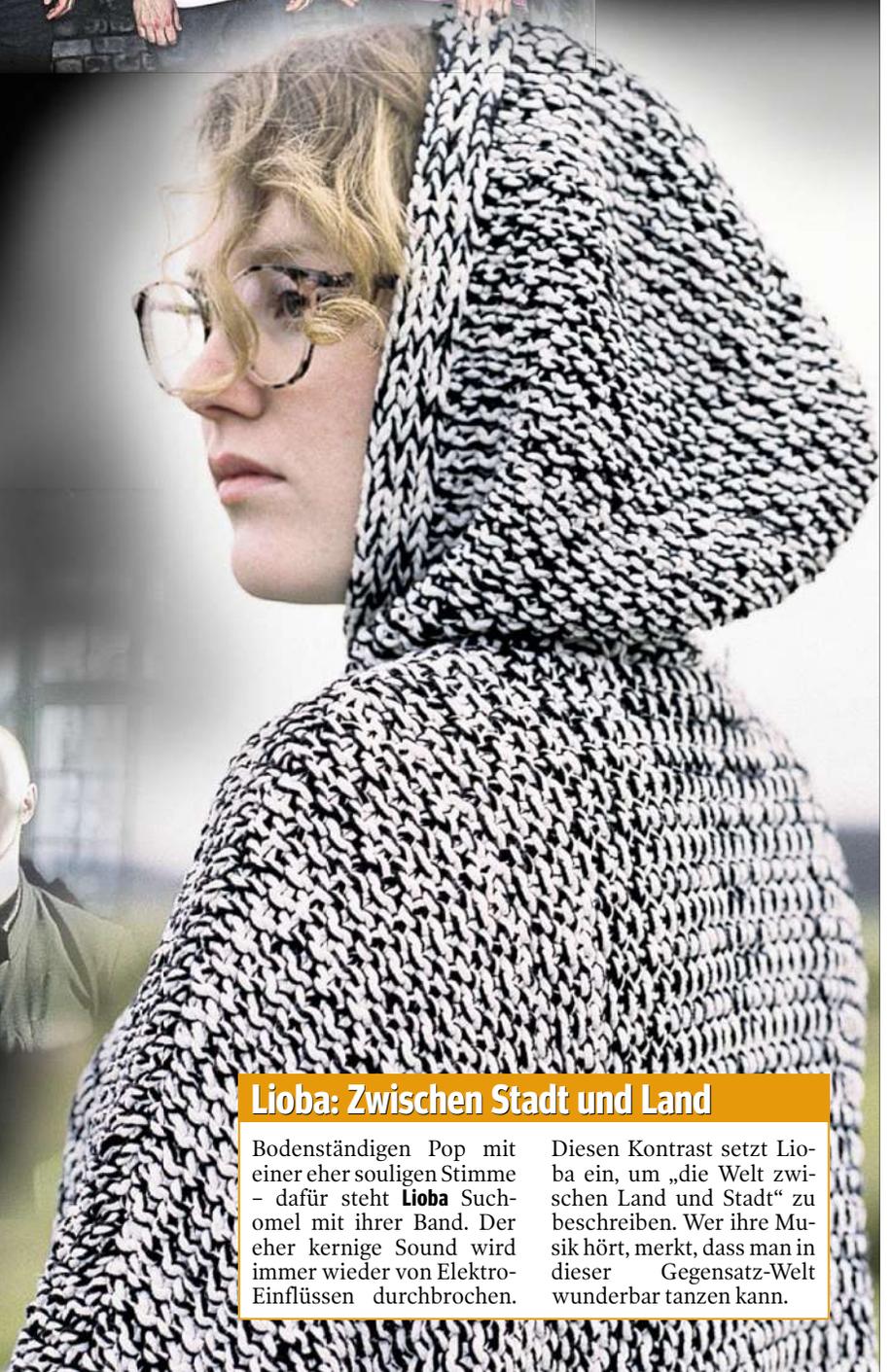
JH



Poem Tree: Atmosphäre ist alles

Anna Wydras markante Soul-Stimme streicht mal rau, mal verrückt-dreckig, mal sanft durch den Raum. Was zählt, ist die Atmosphäre, die die Sängerin im Zusammenspiel mit ver-

spielten Gitarren und ungewöhnlichen Rhythmen erzeugt. **Poem Tree** wollen mit ihrer Musik zum Nachdenken anregen, wollen anspruchsvoll sein, nicht zum Einheitsbrei gehören.



Lioba: Zwischen Stadt und Land

Bodenständigen Pop mit einer eher souligen Stimme – dafür steht **Lioba** Suchomel mit ihrer Band. Der eher kernige Sound wird immer wieder von Elektro-Einflüssen durchbrochen.

Diesen Kontrast setzt Lioba ein, um „die Welt zwischen Land und Stadt“ zu beschreiben. Wer ihre Musik hört, merkt, dass man in dieser Gegensatz-Welt wunderbar tanzen kann.